

Samstag, 29. September 2012
im Alten Rathausaal

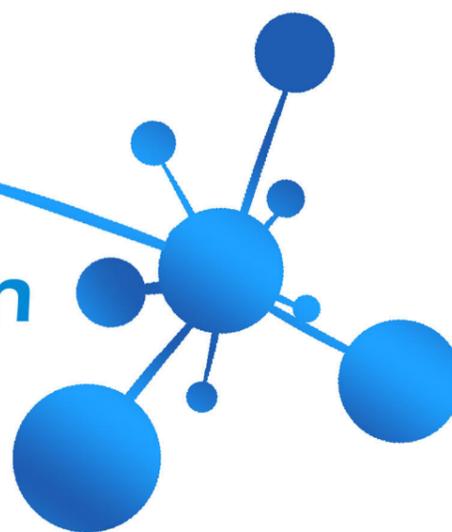
I. Stock im Kunstmuseum, Eingang Brautgasse, Bayreuth

Historischer Lernort Gedenkstätte

Erinnern

Vermitteln

Vernetzen



14:00 Uhr

Begrüßung: Wolfgang Hasibether, Vorstand der Wilhelm-Leuschner-Stiftung
Grußwort von Schirmherrin Brigitte Merk-Erbe, Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth

14:30 Uhr

Kurzvorträge:

Barbara Distel (ehem. Leiterin KZ-Gedenkstätte Dachau) zu den unterschiedlichen Problemstellungen der Arbeit an KZ-Gedenkstätten und anderen historischen Lernorten

Wolfgang Hasibether zur Gedenkstättenarbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung und deren Vernetzung mit der KZ-Gedenkstätte Lichtenburg u.a.

Fabrizio Dellepiane zu den Grundlagen der italienischen Erinnerungskultur

Maurizio Fiorillo zur Bildungsarbeit des „Istituto spezzino per la storia della Resistenza e dell' Età Contemporanea“ in La Spezia

Silvia Segalla zum Konzept des „Museo Audiovisivo della Resistenza“ in Fosdinovo (25 km v. La Spezia)

16:00 Uhr

Pause - anschließend Diskussion im Plenum mit den Vortragenden
Moderation: Beate Michl, Bayerische Landeszentrale für pol. Bildungsarbeit, München

18:00 Uhr

Stehempfang zum Gespräch und Kennenlernen



 **Sparkasse
Bayreuth**

Schirmherrin der Veranstaltung
Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth
Brigitte Merk-Erbe

Veranstaltungsprogramm

Samstag, den 29. September
2012, 14:00 Uhr

Grußworte:

Brigitte Merk-Erbe
Oberbürgermeisterin der Stadt Bayreuth

Wolfgang Hasibether
Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth

Kurzvorträge:

Barbara Distel
(ehem. Leiterin der KZ-Gedenkstätte Dachau)

zu den unterschiedlichen Problemstellungen
der Arbeit an KZ-Gedenkstätten und
anderen historischen Lernorten

Wolfgang Hasibether

zur Gedenkstättenarbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung und
deren Vernetzung mit der KZ-Gedenkstätte Lichtenburg u.a.

Fabrizio Dellepiane

zu den Grundlagen der
italienischen Erinnerungskultur

Maurizio Fiorillo

zur Bildungsarbeit des „Istituto spezzino
per la storia della Resistenza e dell'
Età Contemporanea“ in La Spezia

Silvia Segalla

zum Konzept des
„Museo Audiovisivo della Resistenza“
in Fosdinovo (25 km v. La Spezia)

Nach der Pause Diskussion im Plenum
mit den Vortragenden

Moderation:
Beate Michl,
Bayerische Landeszentrale
für pol. Bildungsarbeit, München

Stehempfang zum Gespräch und Kennenlernen

Wilhelm-
Leuschner-
Stiftung
im Wilhelm-Leuschner-Zentrum Bayreuth

in Zusammenarbeit mit

FÖRDERVEREIN
LEUSCHNER-HAUS

TOLERANZ FÖRDERN
KOMPETENZ STÄRKEN

Deutsch-Italienische
Gesellschaft
Bayreuth e.V.

Bayerische
Landeszentrale
für politische
Bildungsarbeit

BAYREUTH

unterstützt durch

Sparkasse
Bayreuth

Veranstaltungsort

Alter Rathaussaal
Maximilianstr. 33
95448 Bayreuth

Weitere Informationen:
www.wilhelm-leuschner-stiftung.de
oder
Telefon: 0049 (0) 921 16 89 60 76

Samstag, 29. September
im Alten Rathaussaal

Historischer Lernort Gedenkstätte

Erinnern
Vermitteln
Vernetzen

Bayreuther Gespräche 2012

HISTORISCHER LERNORT GEDENKSTÄTTE : Erinnern - Vermitteln - Vernetzen

Zum achten Mal seit 2005 veranstaltet die Wilhelm-Leuschner-Stiftung ein internationales Symposium zum Widerstand gegen das NS-Regime in Europa während des Zweiten Weltkriegs. Im Mittelpunkt unserer Gedenkstättenarbeit steht der von der deutschen Arbeiterbewegung organisierte Widerstand gegen das Hitler-Regime. Dieser Widerstand wollte die soziale Demokratie und die Freiheitsrechte in einer wirklichen, ernst gemeinten europäischen Allianz in Aussöhnung mit den Kriegsgegnern in Ost und West erneuern. Menschenwürde, Toleranz und Rechtsstaatlichkeit sollten der politische Maßstab des zukünftigen vereinten Europas sein.

In diesem Jahr gibt die Tagung einen Einblick in die Kulturarbeit, die heute an europäischen Gedenkstätten geleistet wird. Wie wird die Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus und den Widerstand an diesen europäischen Erinnerungsorten weiterhin bewahrt und auf moderne Weise vermittelt? Inwiefern wirken als Rahmenbedingungen insbesondere das jeweilige Thema eines Erinnerungsortes und der jeweilige nationale Rahmen auf die Gestaltung der lokalen Kulturarbeit ein? Welche Chancen eröffnen Kooperationen von Gedenkstätten?

In fünf Vorträgen werden sich die Referenten bei den 8. Bayreuther Gesprächen mit diesen Fragen auseinandersetzen:

Frau Barbara Distel wird in ihrem Vortrag die unterschiedlichen Problemstellungen von KZ-Gedenkstätten und anderen historischen Lernorten aufgrund der Verschiedenheit ihrer Themen aufzeigen. Wolfgang Hasibether wird die Gedenkstättenarbeit der Wilhelm-Leuschner-Stiftung und die Möglichkeiten einer Vernetzung der pädagogischen Arbeit in Bayreuth mit der Ende 2011 eröffneten KZ-Gedenkstätte Lichtenburg bei Leipzig vorstellen, wo Wilhelm Leuschner mehrere Monate inhaftiert war. Anschließend kommen drei ReferentInnen aus der Bayreuther Partnerstadt La Spezia bzw. der Region Ligurien zu Wort. Herr Fabrizio Dellepiane stellt in seinem Beitrag die Grundzüge der italienischen Erinnerungskultur dar. Maurizio Fiorillo vom „Istituto spezzino per la storia della Resistenza e dell'Età Contemporanea“ in La Spezia wird die Bildungsarbeit dieses der Erforschung des italienischen Widerstands gewidmeten Instituts vorstellen. Schließlich präsentiert Frau Silvia Segalla das Konzept des „Museo Audiovisivo della Resistenza“ in Fosdinovo (25 km von La Spezia), das mittels einer interaktiven Ausstellung Schicksale italienischer Zivilisten und Partisanen während der deutschen Besatzung Italiens vermittelt.

Bayreuther Gespräche - Colloqui di Bayreuth 2012

Im Anschluss an die Vorträge folgt eine Podiumsdiskussion zu deren Inhalten und Ergebnissen. Moderiert wird die Diskussion von Beate Michl von der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit, die auch in diesem Jahr wieder Kooperationspartner bei den Bayreuther Gesprächen ist. Weitere Kooperationspartner sind der Förderverein Leuschner-Haus und die Deutsch-Italienische Gesellschaft Bayreuth.

Wir hoffen auch diesmal auf Anregungen zum europäischen Dialog und für zukünftige Begegnungen mit den Partnerschaftsregionen Bayreuths.

LUOGHO STORICO - COMMEMORATIVO E DIDATTICO: Ricordare - Mediare - Collegare

Per l'ottava volta dal 2005 la fondazione del museo di Wilhelm Leuschner organizza un convegno che affronta l'argomento della resistenza contro il regime nazionalsocialista in Europa nel corso della seconda guerra mondiale. Punto centrale del nostro lavoro commemorativo è la resistenza messa in atto dai lavoratori contro il regime di Hitler. Il movimento di resistenza voleva rinnovare la democrazia sociale e i diritti alla libertà attraverso la costituzione di una alleanza europea seria, mirante alla riconciliazione con i paesi nemici dell'Est e dell'Ovest. La dignità umana, la tolleranza e lo stato di diritto avrebbero dovuto costituire i pilastri su cui ergere una futura Europa unita.

Quest'anno il convegno è dedicato ai lavori culturali svolti negli attuali siti commemorativi europei. In che modo si preserva il ricordo delle vittime del regime nazionalsocialista e della resistenza nei tempi odierni? In che misura esercitano la loro influenza condizioni come, l'identità del luogo commemorativo e la rispettiva cornice nazionale, sull'impostazione del lavoro culturale locale? Quali possibilità offrono le cooperazioni delle strutture commemorative?

Con 5 conferenze i relatori approfondiranno le seguenti tematiche durante l'ottavo convegno di Bayreuth (Bayreuther Gespräche):

Colloqui di Bayreuth 2012

La Sig.ra Barbara Distel esporrà, nel suo discorso, le molteplici problematiche dei luoghi della memoria come i campi di concentramento dovute alla diversità della loro natura.

Wolfgang Hasibether presenterà il lavoro-monumento alla memoria della Fondazione del Museo Leuschner e illustrerà le possibilità della messa in rete del lavoro pedagogico effettuato a Bayreuth e terminato nel 2011, offerte dalla collaborazione con il campo di concentramento di Lichtenburg, vicino Lipsia, in cui per molti mesi fu detenuto Wilhelm Leuschner.

Di seguito interverranno tre referenti della città gemellata La Spezia della regione Liguria: il Sig. Fabrizio Dellepiane parlerà della cultura del ricordo in Italia.

Il Sig. Maurizio Fiorillo dell'Istituto spezzino per la storia della Resistenza e dell'Età Contemporanea presenterà i lavori sulla resistenza italiana svolti dall'Istituto.

La Sig.ra Silvia Segalla illustrerà il concetto del museo Audiovisivo della Resistenza di Fosdinovo (25 km da La Spezia), una mostra interattiva sulla sorte e sulle vicissitudini di civili e partigiani italiani durante l'occupazione tedesca in Italia.

In chiusura saranno possibili interventi in plenum e riflessioni riguardo i contenuti esposti e le conclusioni raggiunte. La moderazione della discussione verrà eseguita da Beate Michl della regione "Bayerischen Landeszentrale". Altri partner sono la fondazione del museo Leuschner e l'associazione Italo-Tedesca di Bayreuth.

Ci auguriamo anche questa volta di trarre nuovi spunti per un dialogo Europeo e confidiamo in nuovi futuri incontri con le città gemellate di Bayreuth.

Gedenkstättenarbeit der WLS und Möglichkeiten der Vernetzung mit KZ- Gedenkstätten am Beispiel der Lichtenburg (bei Torgau in Sachsen) 8. Bayreuther Gespräche 2012

Von Wolfgang Hasibether, Wilhelm-Leuschner-Stiftung Bayreuth

Seit dem Jahr 2000 hat zuerst der Verein für Sozial- und Kulturgeschichte und ab 2002 die Wilhelm-Leuschner-Stiftung, auf Grundlage der wissenschaftlichen Erforschung der Biographie Wilhelm Leuschners, die Gedenkstättenarbeit im Bayreuther Geburtshaus des Widerstandskämpfers gegen die Nazis aufgebaut.

Zuerst mit der inhaltlichen Ausgestaltung der Gedenkausstellung im Erdgeschoß des Geburtshauses in Zusammenarbeit mit der Stadt Bayreuth, die die Trägerschaft der Gedenkstätte im angemieteten Geburtshaus übernahm. Ursprünglich sollte dieses in öffentliche Hände kommen, aber durch einen Stadtratbeschlusses vom Sommer 2001 wurde dies einem privaten Investor zum Kauf überlassen, was letztlich dazu führte, dass die Stiftung das Geburtshaus nach zehn Jahren am 30. Juni 2012 verlies und im eigenen Wilhelm-Leuschner-Zentrum in der Herderstraße 29 in Bayreuth (drei Gehminuten von der Gedenkstätte entfernt) der Gedenkstättenpädagogik eine neue Infrastruktur gibt.

Die Wilhelm Leuschner-Stiftung entwickelte die pädagogische Arbeit in der Gedenkstätte aus eigener Kraft mit ehrenamtlicher Unterstützung aus der Lehrerschaft, zuerst in den Seminarräumen im Rückgebäude (5 Jahre von 2003-2008) und dann im Seminarraum im Dachgeschoß des Geburtshauses (10 Jahre von 2002-2012). Ein umfangreiches Curriculum der Demokratieerziehung am Beispiel des Widerstandskämpfers Leuschner wurde konzeptionell und praktisch erarbeitet. Module unter dem Titel ‚Leichter lernen mit Leuschner‘ beleuchten die 3 Phasen deutscher Geschichte vom Kaiserreich bis zum Nationalsozialismus. Themen zur Zivilcourage, Vorurteile abbauen, Grundwerte der Demokratie, Soziale Gerechtigkeit und Umgang mit dem Fremden sind inhaltlicher Lernstoff zur Ergänzung des Unterrichts. Die Biographie Leuschners ist dabei die Grundlage exemplarischen Lernens für die Schulklassen. Durch die Patenschaft zwischen Stiftung und

Altstadtschule in Bayreuth entstand seit 2005 in Zusammenarbeit mit Hauptschullehrern diese Gedenkstättenpädagogik.

Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die positive Auseinandersetzung mit dem Widerstand gegen den Nationalsozialismus und darin Mut zu machen, sich gegen gesellschaftliche Zwangsherrschaft mit Mut und Beharrlichkeit zur Wehr zu setzen. Am Beispiel des deutschen Widerstands und dessen Nachwirkung in der deutschen Demokratie nach 1945 bekommen junge Menschen eine andere Sicht auf gesellschaftliche Prozesse im Umgang mit Zwangsherrschaft. Dies unterscheidet unsere Arbeit in der Schwerpunktsetzung diametral von der Arbeit der KZ-Gedenkstätten, die aus der Opferperspektive die Folgen von totalitärer Herrschaft aufarbeiten. Beides ist notwendig und ergänzt sich in unserer Arbeit, da wir in einem Dreischritt im Konzept unserer Gedenkstättenpädagogik die Biographie eines Widerstandskämpfers in den Mittelpunkt stellen, und dann mit unseren Gruppen die Kulissen der Gewalt, (die Selbstdarstellung des Nazi-Regimes am ehemaligen Nürnberger Reichsparteitagsgelände - Dokumentationszentrum) und in den Konzentrationslagern Flossenbürg und Dachau einen Ort der Vernichtung besuchen. Der Zirkel des Netzwerkes von Gedenkstätten der Erinnerungskultur umfasst in unserer Arbeit das Subjektive des Widerstands, das Objektive der Gewalt von Politischer Herrschaft und deren Verschleierung in der Ideologisierung und Rechtfertigung der Verbrechen totalitärer Herrschaft. Diese Inhalte werden mit Besuchergruppen in der Leuschner-Gedenkstätte, die aus allen Schultypen kommen, von Kindergruppen bis Studentengruppen vermittelt. Daneben machen wir die Erwachsenenbildung mit Gruppen aus Parteien, Gewerkschaften und Kirchen.

Diese pädagogische Arbeit in einer Gedenkstätte, die einem herausragenden Widerstandskämpfer gewidmet ist, dürfte bundesweit fast singulär sein. Dies wird allerdings weder im Bund noch im Freistaat Bayern richtig wahrgenommen und deshalb wird uns seit zehn Jahren jede offizielle staatliche Subventionierung verweigert. Die Stadt Bayreuth finanziert immerhin die laufenden Kosten der Gedenkstätte. Die Infrastruktur der pädagogischen Arbeit finanzieren wir mit Hilfe der Stifterfamilien, des Fördervereins und Spenden, sowie durch Unterstützung der Oberfrankenstiftung. Der Freistaat Bayern hat uns am Montag, den 24. September 2012 endgültig unseren Antrag auf Aufnahme in die Bayerische Gedenkstättenstiftung abgelehnt und damit die Zukunft der Gedenkstättenpädagogik

in Frage gestellt. Der Bund lehnt seit zehn Jahren unsere Anträge wegen mangelnder nationaler Bedeutung ab. Dieser Skandal interessiert die Öffentlichkeit so wenig, wie sich unsere Abgeordneten – mit wenigen Ausnahmen – dafür interessieren.

Das wir inzwischen auch europäisch agieren, wie die Bayreuther Gespräche seit 2009 eindeutig beweisen, Besuch von Schulgruppen aus dem Bundesgebiet und dem benachbarten Ausland bekommen und Anfragen an unser Archiv aus der ganzen Welt bekommen, hat die Unterstützung unserer Arbeit nicht wesentlich positiv beeinflusst. Die Sichtweise der staatlichen Akteure auf unsere Arbeit ist nach wie vor indifferent und von mangelndem Interesse gekennzeichnet.

Noch lassen wir uns nicht entmutigen, drei Mitarbeiter leisten das ihnen Mögliche und wir kämpfen weiter für staatliche finanzielle Förderung.

Mit dem Aufbau von Kontakten zur KZ-Gedenkstätte Lichtenburg bauen wir inzwischen ein neues Netzwerk der Erinnerungskultur auf. Das bei uns ausgestellte Schachspiel Ernst Reuters, der mit Wilhelm Leuschner 1934 im KZ Lichtenburg eingesperrt war und die dieses gemeinsam nutzten um den Terror geistig zu überleben, kamen wir vor Jahren in Kontakt mit der im November 2011 neu eröffneten Gedenkstätte und mit ihrem freiberuflichen Mitarbeiter Sven Langhammer. Bei einem Besuch zu Filmaufnahmen für unsere Leuschner-Dokumentation haben wir die Möglichkeiten einer Vernetzung zwischen unserer Gedenkstättenarbeit und der dortigen Arbeit erörtert.

In der KZ-Gedenkstätte Lichtenburg muss die pädagogische Arbeit erst aufgebaut werden und wir werden im nächsten Jahr (2013) erste Versuche der Vernetzung mit unserer pädagogischen Arbeit und der dortigen Gedenkstättenarbeit versuchen.

Hierbei wird der Ort des Terrors, an dem Wilhelm Leuschner mehr als ein halbes Jahr eingesperrt war, in unsere Gedenkstättenarbeit mit eingebracht. Ein Konzept zur pädagogischen Umsetzung wird im nächsten Jahr erarbeitet werden.

Ebenso wollen wir die Kontakte mit La Spezia auf wissenschaftlicher Ebene vertiefen. Mit den heutigen Bayreuther Gesprächen wird unser Besuch im Sommer 2011 mit dem Gedankenaustausch mit Dr. Maurizio Fiorillo und Fabrizio Dellepiane

weiter geführt und Möglichkeiten der weiteren Zusammenarbeit und des Schüleraustausches zwischen Nordbayern und der Region Ligurien erörtert. Seit 2009 haben wir mehrere Gruppen aus Oberfranken und der Oberpfalz zum Besuch von Gedenkstätten in der Toskana und Ligurien vermittelt. Dieses Ansatz werden wir auch in Zukunft fortführen.